

4. Tagung deutscher Mathematikerinnen an der TU Chemnitz von Sybille Handrock

Am 9. und 10. Oktober 2000 fand an der Technischen Universität Chemnitz die 4. Tagung deutscher Mathematikerinnen statt. Sie wurde veranstaltet von der deutschen Sektion der EWM (European Women in Mathematics).

Die EWM ist eine Organisation europäischer und in Europa arbeitender Mathematikerinnen und wurde 1986 auf dem Internationalen Mathematiker-Kongress in Berkeley gegründet. Seit 1993 ist die EWM ein eingetragener europäischer wissenschaftlicher Verein mit Sitz in Helsinki.

Eines der Ziele der EWM ist es, Frauen zu unterstützen und zu ermutigen, die Mathematik studieren, in der mathematischen Forschung arbeiten oder eine solche Arbeit anstreben. Dazu bieten die internationalen Tagungen der EWM sowie die Tagungen der Sektionen der EWM in den einzelnen Ländern eine wichtige Kommunikationsmöglichkeit.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Podiumsdiskussion zum Thema: *Berufseinstieg und Berufschancen für junge Mathematikerinnen und Informatikerinnen*.

Wesentliche Standpunkte in der Diskussion waren:

- Zur Zeit sind die Berufschancen für junge Mathematikerinnen und Informatikerinnen nicht schlecht, jedoch vorwiegend in den alten Bundesländern und für Frauen ohne Familie.
- Während es an den Hochschulen gewisse Förderprogramme für junge Frauen gibt, die nach dem Erziehungsurlaub promovieren bzw. sich habilitieren wollen, sind die Möglichkeiten des Wiedereinstiegs in das Berufsleben in der Wirtschaft wesentlich schlechter. Es fehlen Modelle für Hochschulabsolventinnen, die nach einer Babypause in die Wirtschaft zurückkehren wollen. Hier ist die Politik gefordert. Der derzeitige Arbeitskräftemangel in der Informatik-Branche ist ein guter Zeitpunkt, um über neue Konzepte nachzudenken.
- Der Heimarbeitsplatz kann für Mathematikerinnen und Informatikerinnen nicht die Lösung sein, um Beruf und Familie zu verknüpfen.
- Teilzeitbeschäftigung in der Wirtschaft sollte wirklich nur eine Übergangslösung sein. Auf Dauer liegt die Gefahr einer Unterbezahlung nahe. Für in der Forschung tätige Wissenschaftlerinnen laufen Teilzeitarbeit und Teilzeitprofessuren darauf hinaus, dass für einen Teil der Bezüge das volle Arbeitspensum absolviert werden muss. Somit funktioniert dort das Teilzeitmodell ebenfalls nicht.
- Extrem hohe Elternbeiträge für Kindertagesstätten sind der Rückkehr junger Frauen ins Berufsle-

ben nicht förderlich. Für junge Wissenschaftlerinnen, die sich an den Universitäten weiterqualifizieren wollen und die nur ein Stipendium erhalten, sind diese Beiträge unerschwinglich.

- Die Zentren in der Informatik-Branche, in denen in größerem Maße Arbeitsplätze angeboten werden, liegen ausnahmslos in den alten Bundesländern. Die damit verbundene Abwanderung junger Frauen (und Männer) aus den neuen Bundesländern zerstört immer mehr das demografische Gleichgewicht in der Bundesrepublik.
- Die Altersdiskriminierung auf dem Arbeitsmarkt muss abgebaut werden. Die Fähigkeiten und Kenntnisse müssen entscheiden und nicht vorrangig das Alter. Hier ist ein Umdenken in der Wirtschaft, in den Arbeitsämtern und in den Medien erforderlich.
- Die Frau als Wissenschaftlerin bzw. die Frau in einer Führungsposition wird leider in den Medien sehr oft ignoriert. Dagegen wird mit großem Aufwand und sicher mit Absicht das Bild einer Frau „ohne Erwerbsneigung“ zelebriert, z. B. auch in Schulbüchern. Dieser Umstand wurde vor allem von Teilnehmerinnen aus den neuen Bundesländern beklagt.
- Die zielgerichtete Vorbereitung von Mädchen und Jungen auf ein mathematisch-naturwissenschaftliches Studium, muss schon in der Schule und im Elternhaus beginnen, flankiert von speziellen Angeboten der Hochschulen wie Schnupperstudium, Mathematikzirkel und individuelle Förderung.

Noch ein Wort zur wissenschaftlichen Qualifikation der Tagungsteilnehmerinnen: 12 Kolleginnen sind habilitiert, 7 haben promoviert, 9 besitzen einen Diplom-Abschluss, die restlichen 5 sind noch Studentinnen; 9 Frauen haben eine Professur inne.

Anschrift der Autorin

HSD Dr. Sybille Handrock
Nationale Koordinatorin der EWM
Technische Universität Chemnitz
Fakultät für Mathematik
09107 Chemnitz
handrock@mathematik.tu-chemnitz.de